

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
kleinspalt. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoncen-Annahme in der Expedition bis Mittag 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Bekanntmachung.

Im Monat Mai 1879 betragen im Hauptmarktorthe Schwarzenberg die Durchschnittspreise für Fourageartikel

6 Mark 52 Pf. für 1 Centner Hafer,  
2 = 54 = = 1 = Heu und  
2 = 78 = = 1 = Stroh.

Anordnungsgemäß wird Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Schwarzenberg, am 26. Juni 1879.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Freiherr von Wirking.

St.

#### Wo befinden sich die bonapartistischen Hoffnungen?

F. C. Als vor wenigen Tagen die Kunde durch Europa lief, daß der einzige Sohn des letzten französischen Kaisers, Prinz Louis Napoleon, auf dem englischen Kriegsschauplatz in Südafrika den Soldatentod gefunden hatte, war man wegen dieser sensationellen Nachricht auf vielen Seiten geneigt, rasche Urtheile über die Zukunft der bonapartistischen Partei zu fällen und prophezeigte ihr vielfach ein nahes Ende. Daß man sich dabei übereilt hatte, sah man schon am andern Tage ein, und jetzt stehen die Dinge so, daß höchstwahrscheinlich die bonapartistische Partei in ihrer bisherigen Weise fortbestehen wird. Ein Mangel an bonapartistischen Prinzen ist, wie schon früher erwähnt wurde, nicht vorhanden, und es können zwei, ja drei derselben als Thronprätendenten für geeignet befunden werden, denn wenn die glanzvolle französische Kaiserkrone winkt, da vergißt man die Meinungsverschiedenheiten, den persönlichen Haß, und die ruhmlose Vergangenheit eines solchen Prinzen wird mit allen Mitteln der napoleonischen Legende zu einer interessanten Person, zu einer Berühmtheit aufgebauscht. Wie lange war doch der Prinz Louis Napoleon, der 1852 Kaiser der Franzosen wurde, ein dunkler Ehrenmann und sogar eine recht zweideutige Existenz, wie Jedermann in der Lebensgeschichte dieses seltsamen Mannes nachlesen kann. Gegen diesen ehemaligen bonapartistischen Throncandidaten ist der gegenwärtig in erster Linie in Frage stehende Prinz Jerome Napoleon durchaus nicht zu unterschätzen. Denn Prinz Jerome Napoleon ist ebenfalls ein Nachkomme eines Bruders Napoleons I. Seine Mutter war indessen eine württembergische Prinzessin und seine Gemahlin, die Prinzessin Clotilde, ist eine Schwester des Königs von Italien, daraus folgt, daß der Prinz Jerome nach mütterlicher Seite und durch seine Gemahlin mit den Königshäusern in Stuttgart und Rom und den Kaiserhäusern in Petersburg und Wien verwandt ist, welche Umstände doch wahrhaftig nicht als schlechte Empfehlungen für einen bonapartistischen Throncandidaten gelten können, wenigstens hat keiner der früheren Napoleoniden von Hause aus diese erlauchte Verwandtschaft besessen und es sich viel Mühe kosten lassen, eine solche zu erringen. Nun steht allerdings bei einer Throncandidatur des Prinzen Jerome Napoleon dessen politisches Glaubensbekenntniß im Wege, aber ebenfogut wie einst Heinrich v. Bourbon der französischen Krone zu Liebe sein religiöses Glaubensbekenntniß änderte und aus einem eifrigen Protestanten ein toleranter Katholik wurde, ebenfogut und noch leichter dürfte der Prinz Jerome Napoleon seine bisherigen republikanischen Ideen der französischen Kaiserkrone zu Liebe ablegen. Auch hat der Prinz Jerome Napoleon zwei Söhne, Prinz Victor und Prinz Louis, welche angehende Jünglinge sind und den Bonapartisten recht gut auch als geeignete Throncandidaten erscheinen dürften. Es ist somit vollkommen klar, daß die Personenfrage und der Mangel eines Prätendenten die bonapartistische Partei niemals zu Grunde richten wird, woraus in umgekehrter Weise folgt, daß die Hoffnungen und die Stärke der bonapartistischen Idee nicht in der Person des jeweiligen Prätendenten, sondern in den Eigenschaften der bonapartistischen Partei selbst liegen. Dieselbe hat trotz der tiefsten Erniedrigungen eine glanzvolle Vergangenheit, auf welche jeder Franzose, auch der Republikaner stolz ist, und Niemand kann sich der Thatsache verschließen, daß Frankreich unter den beiden Kaiserreichen eine Blüthezeit hatte, die doch der Welt imponirt hat, wenn auch viele nüchternen Augen die Verehrung jenes bonapartistischen Glanzes nicht theilten. Zudem ist unter dem zweiten Kaiserreiche eine neue Idee groß geworden, welche die bonapartistische Prätorianerherrschaft, das Regiment der modernen Caesaren, gegen den Parlamentarismus, die Regierungsform der Neuzeit,

schützen sollte, dies ist die Idee des „Appel au peuple“, des Aufrufs an das gesammte Volk, sich über eine Regierungsform zu erklären und man weiß, wie Napoleon III. diese famose Idee mehrmals zur Stütze seiner Herrschaft ausgenutzt hat. Die Schwäche der bestehenden Regierung Frankreichs ist also die größte Hoffnung der bonapartistischen Partei, denn ist die jeweilige französische Regierung nicht in der Lage, mindestens dasselbe dem Volke zu bieten, wie das Kaiserreich, so ist diesem der Weg zum französischen Throne sofort geebnet und die Bonapartisten sind dann auch tollkühn genug, um sofort ihre angebliche Erbschaft anzutreten. Nach diesen politischen Erfahrungsgesetzen ist die Lage Frankreichs stets zu beurtheilen, weil an denselben der Tod des Prinzen Louis Napoleon nichts geändert hat. Bleibt dagegen die französische Republik angesehen und mächtig, so bleiben auch die bonapartistischen Hoffnungen sehr schwach.

#### Tagesgeschichte.

— Berlin. Man sagt, daß die große national liberale Partei den jetzt tagenden Reichstag nicht überleben wird. Die Rechte und die Linke stehen wie die biblischen Erzbäter Abraham und Lot am Jordan und Lasler sagt zu Bennigsen: geh' Du zur Rechten, ich gehe zur Linken! Das rechte Lager wird dann Bennigsen mit der Mehrzahl der Partei beziehen, das linke Lasler mit Forckenbeck, Stauffenberg, Bomberger, Rickert, Braun und der Minderzahl der Partei. Der nächste Nachbar des Bennigsen'schen Flügels wird die freiconservative Reichspartei, der nächste Nachbar des linken Flügels die Fortschrittspartei sein. Wind und Wetter ist ungünstig, fliegen werden beide nicht mehr hoch, es wird vielmehr ein mühsamer Marsch sein, und zunächst nicht ins gelobte Land, sondern durch die Wüste. Die Leipziger „Grenzboten“ haben einstweilen das Tisch Tuch zwischen Bismarck und Lasler entzwei geschnitten; der Scheffel Salz, den sie manches Jahr zusammen genossen, hat sich in Bittersalz verwandelt, wenn nicht sogar Glaubersalz; denn es wirkt (in den Grenzboten) „abführend“. Der Aufsatz trägt den Titel: „Die national liberale Partei und der Abg. Lasler“ und schildert den Einfluß Laslers auf seine Partei und auf die politische Entwicklung als einen sehr ungünstigen und verderblichen, obgleich er ihm das Zeugniß größter persönlicher Ehrenhaftigkeit ertheilt. Der Aufsatz wird W. Busch zugeschrieben.

— Madrid war vor wenigen Tagen der Schauplatz eines großen Unglücksfalles, den man, wie gewöhnlich, nach Kräften abzu schwächen sich bemüht. In der „Nordd. Allg. Ztg.“ heißt es in einem solchen Bericht: „Der König Alfons hatte zum Vorbeimarsch Aufstellung in der Calle Alcala genommen, mit dem Rücken nach der Calatrava-Kirche; von dort aus verengt sich diese Straße nach der Puerta del Sol, auf welche die Truppen nach dem Vorbeimarsch debouchirten. Gerade dort, wo die Menschenmasse am dichtesten war, setzten mehrere Batterien in Galopp, um den nachfolgenden Truppen Platz zu machen. Durch die Erschütterung, vielleicht auch in Folge des langen Haltens in der brennenden Sonne, explodirte das in einer Proße befindliche Pulver. Von beiden auf dem Kasten sitzenden Artilleristen wurde der eine sofort getödtet, der andere schwer verwundet. Fünfundzwanzig gefüllte Granaten, welche sich ebenfalls in dem Proßkasten befanden, fielen ohne zu explodiren zur Erde. Wären auch diese losgegangen, so hätte ein entsetzliches Unglück entstehen können. In Folge der entstehenden Panique verunglückten an Ort und Stelle 14 Menschen vom Civil, die mehr oder